

Eine grüne Oase der Gemeinschaft

Der Kulturgarten ist ein paar Meter weitergezogen – Am 29. August darf sich zum ersten Mal jeder vor Ort umsehen und genießen

VON LARISSA HAUG

ROTHENBURG – Nachdem der erste Kulturgarten im Bürgerheim im Spitalhof Corona-bedingt nicht mehr gemeinsam gepflegt werden konnte, hat sich nun ein neuer Ort für das Projekt gefunden: Es ist der Garten des Pfarrhauses von Heilig-Geist, nur ein paar Meter weiter.

„Wir sind eine Interessengemeinschaft von Bürgern. Wir wollen zusammen gärtnern, und wer Lust hat, soll vorbeikommen und mitmachen“, erzählt Anke Schrenk. Sie erklärt: In der Altstadt habe nicht jeder einen Garten oder einen Balkon, der zum Anbauen von Obst oder Gemüse genutzt werden kann.

Was der Garten auch werden soll: ein Ort der Gemeinschaft. Das betont Thomas Branz. „Verschiedene Kulturen können zusammenkommen und gemeinsam am Garten arbeiten. Es können Erfahrungen oder Tipps ausgetauscht werden und noch vieles mehr“, sagt er.

Gemeinsam als Gruppe

In erster Linie soll in der Gruppe immer besprochen werden, was im Garten gemacht wird. Im Anschluss sollen die Aktionen zusammen umgesetzt werden. Jeder kann und soll seine Ideen einbringen. „Es gab schon Vorschläge, dass man zum Beispiel an die Mauer Bilder hängen könnte. Daran arbeiten wir zusammen und überlegen, wie wir vorgehen könnten.“ Was zum Beispiel nicht funktioniert: „Wenn jemand die Mauer blau anstreichen will“, sagt Branz.

Doch wie kann es überhaupt zu dem neuen Standort? „Wir haben uns schonmal einige Standorte angesehen und da war auch der Garten im Gespräch. Dann haben wir uns aber für das Bürgerheim entschieden. Co-



Doris Weinreich-Orth, Anke Schrenk, Thomas Branz und Heidemarie Dawidziuk (von links) freuen sich darauf, den neuen Kulturgarten gemeinsam mit freiwilligen Helfern zu gestalten.

rona-bedingt können wir dort aktuell nicht weitermachen und waren deshalb auf der Suche nach etwas Neuem. Bei einem Gespräch mit Doris Weinreich-Orth sind wir auf diesen Garten gekommen“, erklärt Schrenk.

Für die Gartenarbeit wird allerdings nur der vordere Bereich des Grundstücks genutzt. Der hintere Bereich werde dagegen oft für kleinere Feste, Chorproben und Zeltlager genutzt. Unklar ist zum Beispiel

noch, wie die Beete angeordnet werden und wie viele davon es überhaupt geben soll.

„Aktuell können wir auch noch nicht anfangen. Wir müssen erst einmal das ganze Gebüsch wegmachen und uns einen Überblick verschaffen. Die Büsche sind aber derzeit noch geschützt wegen der Vögel. Ich schätze, wir können im Herbst dann mit den Arbeiten hier im Garten beginnen“, glaubt Branz.

Heidemarie Dawidziuk, die sich auch engagiert, möchte den Garten gemeinsam mit Menschen mit Behinderung nutzen. „Sie sollen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten hier einbringen können. Es muss nicht Gartenarbeit sein, aber vielleicht können sie für die Mauer Bilder gestalten“, erklärt sie.

In einigen Wochen, am 29. August, soll der Garten zum ersten Mal für alle geöffnet werden. Wer will, kann

„Wir hoffen natürlich, dass das Angebot von den Rothenburgern angenommen wird und immer wieder mal neue Leute dazukommen“, betont Schrenk für die Gruppe

FL 2 vom 02.08.2021

Foto: Larissa Haug